

Nachfolgers PTOLEMÄUS beweisen, ist durch ein paar Mißverständnisse diese griechische Darstellung so arg entstellt worden, daß die chinesische wenigstens für Ostturkistan immer noch wahrheitsgetreuer gewesen sein dürfte (s. auch oben S. 9, Anm. 2).

b) Die Lage von Li-chien. Soviel Neues das *Han-Hsi-yü-t'u* über *Ostturkistan*, den *Ts'ung-ling* und die angrenzenden Länder geboten haben mag, die Ränder der chinesischen Oikumene sind wie bei CHANG CH' IEN vorläufig dieselben geblieben. Wohl hat man inzwischen Näheres über Indien und zwar ein hellenistisches Reich am unteren Kabul-Fluß erfahren, das man *Chi-pin* (Kophen?) benannte.¹ Sonst sind aber keine besonderen Neuerungen hinzugekommen. So behalten als Anwohner des Nordmeeres die *Hsiung-nu* (Hunnen) und *Yen-ts'ai* (Aorsen) ihren Platz; ebenso sind es am Westmeer wiederum die *T'iao-chih* (Τάβχη) und mit ihnen die aus den älteren Karten übernommenen Namen *Jo-shui* und *Hsi-wang-mu*.

Unmittelbar ans Westmeer tritt aber zugleich ein Name, der bei CHANG CH' IEN eine andere Position eingenommen hat. Es ist der rätselhafte Name *Li-chien* bzw. *Li-hsien*²; während ihn Chang Ch'ien nördlich von *An-hsi* (Parthien) setzt, so daß wir an *Hyrkaniën*, ostiran. *Vehrkāna*, denken müssen, ist er im *Ch'ien Han-shu* nach Westen und somit an dasselbe Meer verlegt, das von *T'iao-chih* begrenzt wird.³ Damit wird ihm auch in der chinesischen Kartographie eine bevorzugte Stellung gesichert, und sobald einmal über ein fernes Westland neue Nachrichten eingingen, sahen sich die chinesischen Annalisten veranlaßt, hiermit das ältere *Li-chien* in Verbindung zu bringen; ein anderes Land am westlichen Ende der Welt konnte es für sie ja nicht geben. Und wie sollten sie denn nachprüfen, ob die Nachrichten, die bald zu dieser, bald zu jener Zeit aus nebelhafter Ferne zu ihnen drangen, einem und demselben Volke zukamen oder nicht!

Es ist notwendig, daß wir uns diese Gedankengänge genau vergegenwärtigen, besonders wenn wir in den *späteren Han-Annalen* (25—220 n. Chr.) lesen, *Ta Ch'in* sei das alte *Li-chien*, ferner in den *T'ang-Annalen*, *Fu-lin* sei das alte *Ta Ch'in*. Bisher haben

¹ Über dieses *Chi-pin* und seine Eroberung durch die *Saken* des Pamir siehe meinen Artikel *Sakai*, Paulys Realencyklopädie, Neue Bearbeitung, Bd. I A, S. 1803 ff.

² Über die verschiedene Schreibung bei SSÜ-MA CH' IEN (Chang Ch'ien) und in den *Han-Annalen* siehe die Namentabelle am Ende dieses Bandes.

³ Über die Lage von *Li-chien* herrschen noch unklare Ansichten. HIRTH hat seine frühere Identifizierung mit *Rekem* (Petra) wieder aufgegeben (Journ. of the American Oriental Society 1917, S. 144). PELLIOU bringt aus rein etymologischen Gründen *Li-chien* mit *Alexandria* zusammen (T'oung pao 1915, S. 690f.). Beide Forscher haben es aber versäumt, die ältesten Textstellen kritisch miteinander zu vergleichen.

Was zunächst das Zeugnis bei SSÜ-MA CH' IEN, Buch 123, betrifft, so lautet die Übersetzung von BROSSET folgendermaßen (Journ. asiat. II, 1828, S. 425): »A l'occident (de An-si) sont les *Tiao-tchi*; au nord, *Yen-tsai* et *Likan*. *Tiao-tchi*, à quelques mille li ouest de *An-si*, vers la mer d'occident; pays chaud et humide.»

Hirth faßt die Angabe über *Li-chien* anders auf (Journ. of the American Oriental Soc. 1917, S. 97); »West of this country (An-si) is *T'iau-chi*; north, is *An-ts'ai*. *Li-kan* and *T'iau-chi* are several thousand li west of *An-si* and close to the western Sea. It [referring to *T'iau-chi*] is hot and damp.»

Schon dieser Vergleich, vor allem aber die Satzreihen im Urtext beweisen, daß wir ebenso wie BROSSET die Angabe über *Li-chien* mit *Yen-ts'ai* und nicht mit *T'iao-chih* zu verbinden haben.

Ganz anders lautet die einzig hier in Frage kommende Angabe des *Ch'ien Han-shu*, Buch 96 (vgl. WYLIE, Journ. of the Anthropol. Institute 1880, S. 38). Hier heißt es von *Wu-i-shan-li* (*Alexandria-Arachosia*), daß es im Westen an *Li-chien* und *T'iao-chih* grenze, während *An-hsi* (Parthien) im Nordwesten oder im Nordosten liege. Es ist möglich, daß unter diesem *Li-chien* entsprechend der Westrichtung die griechische Handelsstadt *Seleucia* zu verstehen ist. Jedenfalls aber haben die Chinesen diesen Namen auf den des SSÜ-MA CH' IEN (Chang Ch'ien) ohne weiteres übertragen, obgleich die Richtungsangabe eine ganz andere ist.